



Dem Stress Adieu sagen

«Limmi»-Radio-
loge Tomas
Norlindh zieht
in die Berge. > 53



Ausbau ja, aber nicht so

Architekt Thurs-
ton kritisiert die
Erweiterung fürs
Kunsthhaus. > 63



Virtuoses in Dietikon

Begeisterndes
Konzert von J.M.
Rhythm Four im
Stadthaus. > 58

«Bloggen ist tot, es lebe das Bloggen»

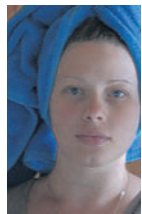
Wenn das Private zum Öffentlichen wird

Blogs sind wie Tagebücher – mit dem Unterschied, dass sie der ganzen Welt zugänglich sind. Fünf Limmattaler erzählen, wieso sie ihre Gedanken im Internet veröffentlichen.

VON BETTINA HAMILTON-IRVINE

Da, wo Kris Meier ihre Träume lebt, streckt sich ein einsamer, kahler Baum in den blassblauen Himmel. Abgründige Canyons und seltsame, rötlich gestreifte Felsen bilden eine endlos wirkende Traumlandschaft. Doch dieser mystisch anmutende Ort ist nicht etwa Arizona, Mexiko oder Australien. Nein, es ist die erste Seite von Kris Meiers Blog «How and where I live my dreams» (wo und wie ich meine Träume lebe), und diese erreicht sie ganz einfach von ihrem Schreibtisch in Unterengstringen aus.

IHR BLOG ist für sie ein Ort, an dem sie, wie sie sagt, «Dampf ablassen» kann und ihren Emotionen freien Lauf lässt. Angefangen hat das Ganze, als sie sich auf eine Amerikareise begab und wollte, dass ihre Freunde auch weiterhin an ih-



«Dann brauche
ich kein Buch
zum Ein-
schlafen.»

DARIA LA TORRE

rem Leben und teilhaben konnten. Doch als sie wieder zurück in der Schweiz war, hatte sie schon zu viel Gefallen am neuen Medium gefunden, um es aufzugeben: «Ich schreibe, wenn es mir gerade danach ist oder wenn mich wieder einmal jemand auf die Palme treibt. Es ist oftmals eine gute Methode, um Probleme sanft zu lösen.» Dass dabei manchmal ziemlich persönliche Emotionen freigelegt werden, scheint die 23-jährige Limmattalerin nicht zu hemmen: «Ich schreibe immer frisch von der Leber weg. Leute, die mich nicht kennen, sollte dies nicht stören, und meine Freunde wissen sowieso, dass ich sehr emotional bin und auch so schreibe.»

AUCH DARIA LA TORRE aus Schlieren sieht ihren Blog als eine ziemlich persönliche Sache. Sie nennt ihn «eine Symbiose aus einem Tagebuch und einem Zustandsmelder für die Verwandtschaft». Die gebürtige Ukrainerin lebt mit ihrem deutschen Mann und ihren Kindern erst seit zwei Jahren in der Schweiz – ihr Online-Tagebuch ist somit eine Möglichkeit, den Familienmitgliedern einen Ein-

Was ist ein Blog?

Das Wort Blog ist eine Abkürzung von Weblog, was sich wiederum aus Web (engl. für Netz) und Log (engl. für Tagebuch) zusammensetzt. Ein Blog ist eine Webseite, auf welcher die Einträge normalerweise chronologisch rückwärts angezeigt werden. (BHI)

WWW-ADRESSEN DER ERWÄHNTEN BLOGS

krisaroundtheworld.blogspot.com
darialatorre.blogspot.com
travelbrain.blogspot.com
werner-stulz.blogspot.com
eventberatung.blogspot.com
dan-reports.blogspot.com

blick in ihr jetziges Leben zu geben. Dass sie auf so einer öffentlichen Plattform einiges von sich preisgibt, ist der 24-Jährigen bewusst. Für ihre «ganz tiefe Innenwelt» habe sie aber trotzdem noch ein traditionelles Tagebuch reserviert. Wenn sie Zeit habe, lese sie auch gern andere Blogs: «Vor allem, wenn sie, so wie meiner, einfach vom Leben handeln. Dann brauche ich auch kein Buch mehr zum Einschlafen.»

WENIGER DAS SCHREIBEN eines virtuellen Tagebuchs, als mehr die Möglichkeit, sich öffentlich mitzuteilen, steht für Werner Stulz im Vordergrund: «Früher hat man Leserbriefe geschrieben, heute eben einen Blog.» Seine zwei Blogs zu den Themen Fliegen und Eventorganisation sind für den 54-jährigen Geroldswiler eine spannende Plattform, um «einer unbekannteren Öffentlichkeit persönliche Anliegen zu einem



«Oftmals
sind Blogger
schneller
als Journalisten.»

DANIEL ZUTTER

Thema mitzuteilen». Dazu schätze er die multimedialen Möglichkeiten, die Artikel mit Fotos, Ton oder Videos zu ergänzen, so Stulz. Einen Blog zu führen, setzt jedoch viel Zeit und Disziplin voraus. Und da dies nicht allen gegeben sei, würden viele Blogs «vergammeln und zum übergrossen Datenmüllberg im Internet beitragen».

NICHT SO bei Daniel Zutter. Der Spreitenbacher füllt seinen Blog, «Dan reports», mehrmals pro Woche mit neuen



Blogs aus dem Limmattal – warum Menschen ihr Privatleben über Internet mit der ganzen Welt teilen. «Eine gute Methode, um Probleme sanft zu lösen.»

Beiträgen. Der Untertitel «Gedanken, gesehen, beschäftigt, beobachtet, aufgeschnappt» ist dabei Programm: In oft witzigen, manchmal kritischen Einträgen kommentiert der Spreitenbacher Politik und Gesellschaft. Nichts entgeht seinem wachen Auge. Ob Christoph Blocher am Medien-Ball «eins auf die Presse kriegt», eine Gruppe von Muslimen eine virtuelle islamische Spielplattform planen oder McDonald's seine Verpackungen ändert: Dan berichtet. «Ich finde ein Blog ein geniales Mittel, um seine Meinungen und Gedanken zu aktuellen Themen kundzutun», sagt er. Besonders spannend finde er auch das Lesen von anderen Blogs und das Finden von frischen, unverbrauchten Ideen: «Hin und wieder erscheint ein Artikel in der Presse, der auf einem Blogartikel basiert. Oftmals sind Blogger schneller als Journalisten.» Dass der Blog als Medium ausgedient habe, wie man manchmal lesen könne, glaube er angesichts der enormen Anzahl von Blogs auf dem Internet auf keinen Fall.

DAS GLAUBT auch Adrian Matt nicht, und verkündet vielsagend: «Bloggen ist tot – es lebe das Bloggen.» Der Dietiker Gründer und Inhaber der Travelbrain GmbH ist überzeugt, dass Blogs noch eine ganze Weile weiterleben werden. Jedoch könne man zurzeit beobachten, wie das Private Blogging vom Corporate Blogging bedrängt werde: «Redaktionell geführte Firmen- oder Themenblogs, die auch noch mit entsprechenden Mitteln für die Verbreitung ausgestattet sind, verdrängen zunehmend kleinere Initiativen.»

Auch Matt selber ist auf den Zug des Corporate Blogging aufgesprungen. Seit wenigen Monaten führt er nämlich

nebst der offiziellen Webseite für sein Unternehmen auch noch einen zusätzlichen Firmenblog. «Der Travelbrain-Blog ist für mich und mein Team vorerst noch eine Spielwiese, um sich einerseits mit dem Tool und der Kommunikationsmöglichkeit auseinanderzusetzen und andererseits zu testen, ob die Themen von potenziellen Kunden oder dem



«Früher schrieb
man Leserbriefe,
heute eben
einen Blog.»

WERNER STULZ

Markt aufgegriffen und weiterdiskutiert werden», so Matt. Auch das Beobachten von anderen Blogs in der Reisebranche sei nützlich und könne seine eigenen Tätigkeiten hilfreich unterstützen: «Wir wissen, wer sich in diesen Themenblöcken bewegt und wo die wichtigsten Beiträge zu finden sind.»

Ist Bloggen schon wieder Schnee von gestern?

In Online-Magazinen und Internetforen wird momentan munter darüber gestritten, ob bloggen denn nun schon wieder out sei. Ein Artikel im Internet-Magazin «Wired» verkündete Mitte Oktober, Blogs seien verjährt, verbraucht und vorbei – schlicht, eine Zeitverschwendung. Zehn Tage später schlug David Bauer von der «Sonntags-Zeitung» in dieselbe Kerbe. Blogs versanken im Mittelmass, meinte er, und Blogger schrieben sowieso nur anderen Medien oder einander gegenseitig ab. Ansonsten scheinen sich jedoch die wenigsten um all die Unkenrufe zu kümmern. Noch immer ist die Anzahl aller Blogs stark zunehmend (gemäss Universal McCann waren es im März 2008 weltweit rund 184 Millionen) und verschiedene Experten meinen, dass Blogs nicht vorbei sind, sondern schlicht zu einem Mainstream-Phänomen geworden sind. Auch Rory Cellan-Jones von der BBC verkündet, Blogs seien noch immer im Aufschwung – aber die Art der Blogs habe sich verändert. Während Blogs in den Anfängen amateurhaft waren und allen eine Stimme gaben, seien nun vermehrt Firmen und Organisationen auf den Trend aufgesprungen. (BHI)

Nackenverspannung

Gehören Sie auch zu denen, die jene Kissen schon ausprobiert haben und der Nacken-/Schulterbereich am Morgen beim Aufstehen immer noch schmerzt. Auf die richtige druckentlastende Lagerung kommt es an. Der Schlafspezialist Stephan Matt zeigt Ihnen worauf es ankommt.

GRATIS BERATUNG!!!

Divani GmbH
Güterstrasse 7, 8957 Spreitenbach
Tel. 056 410 27 47
info@divani.ch, www.divani.ch
Mo bis Fr 10–20 Uhr, Sa 9–17 Uhr